

Tölzer Kurier

WOCHENENDE, 17./18. OKTOBER 2015

AN TÖLZER GYMNASIUM UND GERETSRIEDER MITTELSCHULE

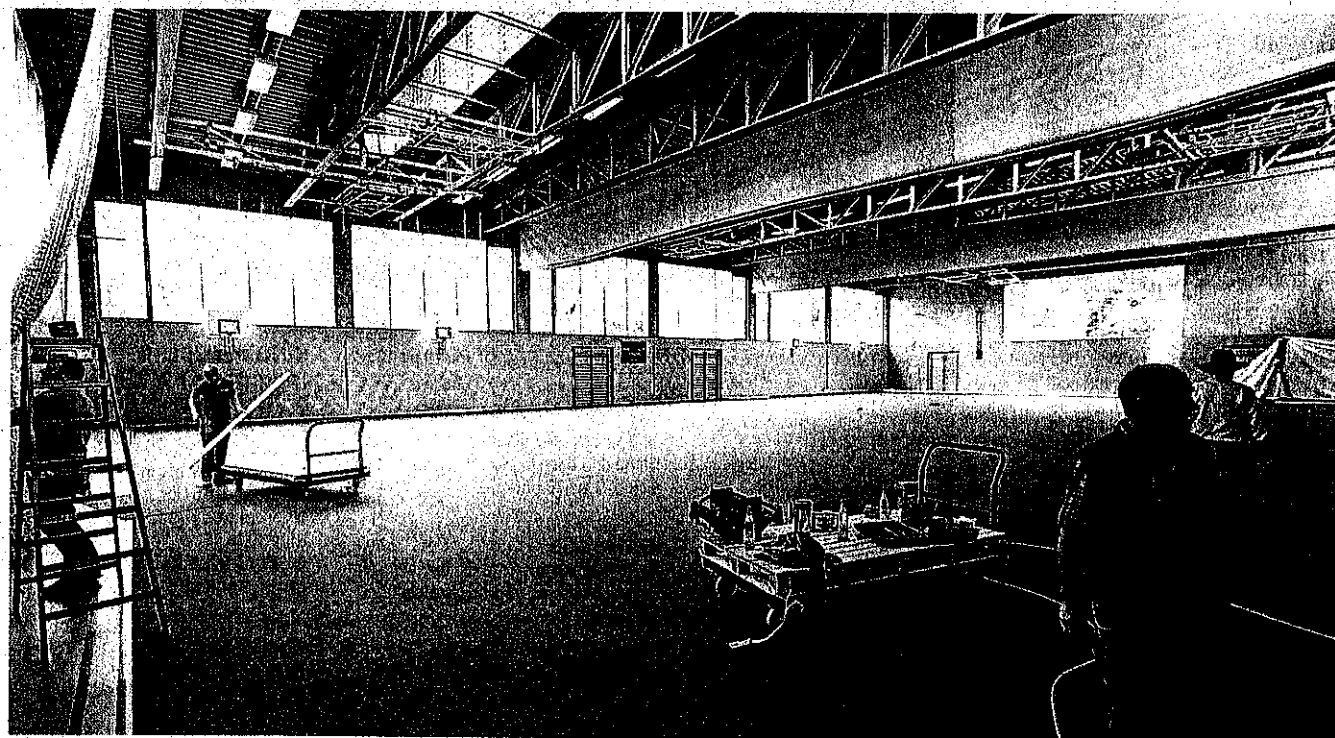
Asyl-Notfallplan: Turnhallen werden belegt

Seit Donnerstagabend, 18.44 Uhr, gilt im Landkreis erneut der Notfallplan zur Erstaufnahme von Asylbewerbern. Die Turnhalle des Tölzer Gymnasiums wird gerade vorbereitet, damit am Montag die ersten von 150 Flüchtlingen einziehen können. Die Belegung der Geretsrieder Mittelschul-Turnhalle folgt ab 2. November.

VON SILKE SCHEDER
UND ANDREAS STEPPAN

Bad Tölz-Wolfratshausen – Ganz aus heiterem Himmel kam die E-Mail nicht, die am Donnerstag um 18.44 Uhr bei Landrat Josef Niedermaier einging. Seit geraumer Zeit schon war der Landkreis dazu angehalten, Quartiere vorzuhalten, in denen binnen zwei bis drei Tagen 300 Asylbewerber untergebracht werden können. Wann dieser Notfallplan dann tatsächlich in Kraft treten würde, „dafür entwickelt man schon einen Riecher“, sagt Niedermaier.

Nun also hat ihm die Regierung von Oberbayern mitgeteilt: Weil die Münchner Erstaufnahmeeinrichtungen überfüllt sind, nimmt die Regierung nun die Unterkünfte in Anspruch, die der Landkreis vorab für den Notfall gemeldet hatte. Das sind die Turnhalle des Tölzer Gymnasiums sowie die Turnhalle der Geretsrieder Mittelschule an der Adalbert-Stifter-Straße. In Bad Tölz sind seit Freitag Bayerisches Rotes Kreuz (BRK) und Tech-

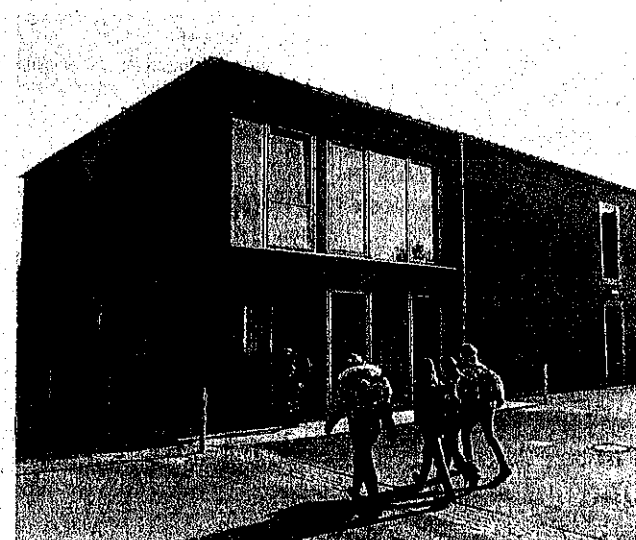


Die Dreifachturnhalle des Tölzer Gymnasiums wird seit Freitag vorbereitet, damit dort ab Montag Asylbewerber einziehen können. Sie wird Schritt für Schritt belegt, bis dort 150 Personen untergebracht sind.

FOTOS: ARP

nisches Hilfswerk (THW) im Einsatz. Die Helfer stellen hier 150 Betten auf. Trennwände sind nicht vorgesehen. Ein Geräteraum wird zum Ort der Essensausgabe umfunktioniert. 50 Steckdosen zur Handyaufladung werden installiert. Ab Montagmorgen sollen dann die ersten Flüchtlinge einziehen.

Für die Belegung der Geretsrieder Halle habe die Regierung dem Landkreis einen Aufschub gewährt, so Niedermaier. Weil die Mitarbeiter des Sachgebiets Asyl im Landratsamt vorher noch in eine Fortbildungsklausur gehen, um sich auf die anstehenden großen Aufgaben vorzubereiten, wird die Halle an der Adal-



Den Gymnasiasten wird die Turnhalle in den kommenden sechs bis acht Wochen nicht zur Verfügung stehen.

leuter gelassen: „Es war klar, dass wir in die Pflicht genommen werden, wir sind gut vorbereitet.“ Vorleuter hat am Freitagmorgen erfahren, dass der Notfallplan in Kraft getreten ist und sofort sein Kollegium informiert. Lehrer und Schüler räumten daraufhin die Geräte aus der Turnhalle, um den Handwerkern Platz zu schaffen.

Für die Schulfamilie ist es laut Vorleuter selbstverständlich zu helfen. Dennoch ist es dem Oberstudien-Direktor wichtig, dass der Unterricht möglichst störungsfrei weiterläuft. Aus diesem Grund ist vorgesehen, dass die Flüchtlinge ausschließlich den Eingang an der Peter-Freisl-Straße benutzen sollen, um nicht über das Schulgelände laufen zu müssen. Außerdem setzt die Schulleitung alles daran, damit möglichst wenige Sportstunden ausfallen. „Das ist vor allem für die Oberstufe wichtig, da die Sportnoten in den Abitur-Schnitt mit einfließen“, betont Vorleuter. Die betroffenen Schüler können am Freitagnachmittag in die Turnhalle der Jahrschule ausweichen, das hat der Schulleiter bereits im Vorfeld organisiert. Soweit es das Wetter zulässt, wird der Sportunterricht künftig für alle ins Freie verlegt.

bert-Stifter-Straße erst ab 2. November zur Erstaufnahmeeinrichtung.

In den beiden Notquartieren werden die Flüchtlinge nicht dauerhaft bleiben, sondern nur so lange, bis sie auf andere Unterkünfte im gesamten Bundesgebiet verteilt werden. „Das letzte Mal dauerte die Belegung acht Wochen“, sagt Niedermaier. Wie berichtet, waren im Juni bereits der Tölzer Jodquellenhof und die Container an der Lenggrieser Geiersteinstraße als Notfall-Einrichtungen aktiviert worden.

Dass nun auch die Gymnasiums-Turnhalle zweckentfremdet werden muss, sieht Schulleiter Dr. Harald Vor-

leuter gelassen: „Es war klar, dass wir in die Pflicht genommen werden, wir sind gut vorbereitet.“ Vorleuter hat am Freitagmorgen erfahren, dass der Notfallplan in Kraft getreten ist und sofort sein Kollegium informiert. Lehrer und Schüler räumten daraufhin die Geräte aus der Turnhalle, um den Handwerkern Platz zu schaffen.

Ganz ohne Ausfälle wird es aber nicht gehen, auch wenn Klaus Koch, der Leiter des benachbarten Förderzentrums, bereits zugesagt hat, dem Gymnasium eine Halleneinheit zur Verfügung stellen zu wollen. Nicht nur deshalb gibt sich Vorleuter optimistisch: „Das wird eine spannende Herausforderung, und ich glaube, wir schaffen das.“